

Teile des Rolladens häufig Beschädigungen ausgesetzt. Da sich das Hornissennest im Rolladenkasten in die Breite ausdehnen kann, kommt es gewöhnlich nicht zur Filial-Bildung (s. Kap. 5.2.7). Es ist daher anzuraten, solche Völker in einem möglichst frühen Entwicklungsstadium in einen Nistkasten umzuquartieren (Kap. 5.2.1 bis 5.2.3); sehr positiv ist es, wenn die Hornissen nach der Umquartierung in der unmittelbaren Nähe des alten Standortes belassen werden.

Auf Dachböden können Hornissennester in aller Regel toleriert werden; der Flugbetrieb spielt sich außerhalb des Gebäudes ab. Im Inneren kann das interessante Leben auf den Waben gut beobachtet werden. Mit dem Schlüpfen der Geschlechtstiere können allerdings etwa ab September durch die oft erheblichen Kotmengen Geruchsbelästigungen auftreten; auch können Feuchtigkeitsprobleme direkt unterhalb des Nestes entstehen. Es empfiehlt sich daher, unterhalb des Wabenbaues Zeitungspapier auszulegen, das hin und wieder ausgewechselt werden muß. Evtl. kann auch

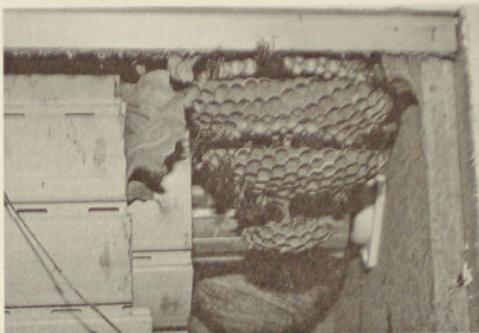


Abb. 13: Hornissennest im Rolladenkasten.

ein Eimer mit eingelegtem Zeitungspapier (damit herabfallende Hornissen nicht ertrinken) gute Dienste leisten.

stattdessen Maschendraht anzubringen; dieser muß dann allerdings mit trockenem Gras abgedeckt werden, ebenso wie ein Abtropfschlit in festen Kastenboden, um Zugluft zu vermeiden.

Bewährt hat es sich, von den Fluglöchern ausgehend, innen an der Tür eine 10 mm starke Holzleiste bis unmittelbar zur Kastendecke anzubringen. Dort findet sie dann ihre Fortsetzung an der Deckenleiste. Gerade die Hornissenköniginnen haben nicht selten Beinschäden. Die empfohlenen Leisten erleichtern diesen Tieren das Hinaufklettern auf der Decke und an der Decke ganz erheblich.

An beiden Seitenwänden sollten zur Nestabstützung je zwei 2 cm starke Vierkantholme im Abstand von 19 cm unter der Decke und 30 cm über dem Kastenboden angebracht werden.

Als Flugloch können entweder ein senkrechter, 120 mm langer und 15 mm breiter Schlitz oder ein oder zwei Bohrungen von 20 mm Durchmesser in der Kastentür dienen; Abstand von der Decke 12 cm, vom Boden 18 cm. Für das Zusetzen abgegangener Hornissen im Rahmen einer Umsiedlung ist ein Nistkasten mit zwei Flugloch-Bohrungen praktischer.

Anbringung

Hornissen nehmen Nistmöglichkeiten sowohl am Erdboden — z. B. unter Baumstubben — als auch in über 10 m Höhe an. Dementsprechend kann auch der Hornissen-Nistkasten grundsätzlich in unterschiedlicher Höhe an Bäumen oder auch an Gebäuden aufgehängt bzw. aufgestellt werden. Als Kompromiß zwischen Praktikabilität und Sicherheit vor Störungen kann eine Anbringungshöhe von 4 bis 5 m angesehen werden. Der Ausflug sollte im allgemeinen nach Süden oder Osten ausgerichtet sein. Eine zu kalte zugige Lage sollte ebenso vermieden werden wie eine Stelle mit zu intensiver Mittagshitze bzw. Sonnenbestrahlung des Nistkastens. Günstige Lebensräume sind artenreiche Laubmischwälder (s. Kap. 2.2). Dort ist der Nistkasten

an Waldrändern und Lichtungen anzubringen, nicht aber im dichten Bestand, weil sich die ja auch dämmerungsaktiven Hornissen dort nicht ausreichend orientieren können.

Reinigung des Nistkastens

Vor der neuen Saison, etwa bis zum 1. Mai, muß der alte Wabenbau aus dem Nistkasten entfernt werden, da er sonst den Nistraum blockiert. Um anderen im Nistkasten überwinterten Tieren eine ungestörte Winterruhe bzw. Entwicklung zu ermöglichen, sollte die Reinigung nicht vor Ende April erfolgen.

6.2 Bauanleitung (Normalausführung aus Holz)

Innenmaße des Nistkastens: 65 x 25 x 25 cm. Zwar werden auch kleinere Nistkästen besiedelt, doch sollte man — wenn schon — eine Kastengröße mit optimaler Entfaltungsmöglichkeit anbieten.

Baumaterial und Maße:

Ungehobelte Bretter aus Fichte oder Weymouthskiefer, 20 mm dick:

- 1 Dach, 35 x 35 cm
- 1 Steg über der Tür, 29 x 5 cm (sollte nur angeschraubt werden)
- 2 Seitenwände à 65 x 25 cm
- 1 Rückwand, 65 x 29 cm
- 1 Tür, 60 x 29 cm; darin Flugloch: Schlitz 1,5 x 12 cm oder 2 Bohrungen 2,0 cm Durchmesser im Abstand von der Decke 12 cm, vom Boden 18 cm
- 1 vorderes Bodenteil, 25 x 20 cm
- 1 hinteres Bodenteil, 25 x 10 cm; beide Bodenteile an einer Längskante mit 20° Winkelschnitt zusägen; Spalt zwischen beiden Bodenteilen 1,5 - 2,0 cm breit

Leisten:

- 2 Befestigungsleisten, ca. 30 mm stark, je 80 cm lang
- 4 Vierkantleisten, je 20 x 20 x 250 mm; als Stützhölme zur Nestabstützung auf jeder Seite im Abstand von 19 cm unter der Decke und 30 cm über dem Kastenboden anbringen
- 1 raue Vierkantleiste 10 x 10 x 125 mm; als Krabbelleiste mittig unter der Decke anbringen, von vorn bis zum Mittelpunkt der Decke reichend
- 1 raue Vierkantleiste 10 x 10 x 110 mm; als Krabbelleiste von Oberkante Flugloch bis zur Deckenleiste

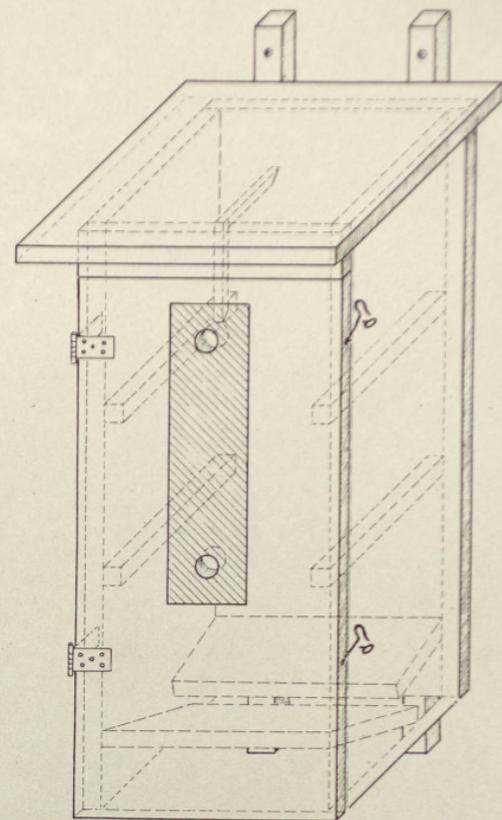


Abb. 14: Konstruktionsskizze für einen Hornissen-Nistkasten.

Zubehör:

- 2 Scharniere für die Tür
- 2 Sturmhaken als Verschlußmechanismus an der Kastenrückwand
- 4 Schloßschrauben zur Befestigung der Halteleisten an der Kastenrückwand
- Aluminium- oder Zinkblechverkleidung als Spechtschutz um die Fluglöcher,
- Onduline-Welldach zur Dachabdeckung

7 Schlußbemerkung

Auch wenn die Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen für die imposanten Hornissen oft einen erheblichen Aufwand an Zeit und Nervenkraft erfordern, werden sie von immer mehr engagierten Personen doch gerne und mit viel Idealismus durchgeführt.

Durch behutsames Auftreten konnte bei der Bevölkerung die notwendige Akzeptanz erreicht werden. So ist weithin die anfängliche Skepsis zumindest der freundlichen Geneigtheit zu einer positiven Einstel-

lung gegenüber diesen Großinsekten gewichen, und die Bereitschaft, sich von sachkundigen Naturschützern beim Auftreten von Hornissen beraten zu lassen, ist erfreulich groß.

Die bisherigen Erfolge dürfen indessen nicht dazu verführen, die weitere Entwicklung tatenlos auf sich beruhen zu lassen, denn die alten Vorurteile sind immer noch latent vorhanden und werden immer wieder durch die Lektüre veralteter Lexika u. ä. neu ange-